

Martin Steiger

über

JOHANNES BOLTE

PASTOR – PENDLER – HEILER

Engelsdorfer Verlag  
2012

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86268-931-6

Copyright (2012) Engelsdorfer Verlag  
Alle Rechte bei den Autoren  
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)  
[www.engelsdorfer-verlag.de](http://www.engelsdorfer-verlag.de)

12,20 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## Inhalt

Lebenslauf.....	9
Erinnerungen an Johannes Bolte, Pfarrer in Hemleben 1947 – 1958 .....	20
Antwort auf ein Schreiben betreffs Einladung zu einer Krankenbehandlung .....	32
Pfeife und Pendel.....	44
Altes Rohöl und kranke Küken .....	46
Zeugnisse von Patienten.....	50
Prozess und Urteil I vom 16. September 1952.....	61
Prozess und Urteil II vom 30. August 1955 durch das Bezirksgericht Halle .....	73
Gedichte für die kirchlichen Feste .....	87
95 Thesen zur Erneuerung der Heilkunde aus dem Geist (Hemleben, Juli 1953) .....	99
So konnte Bolte auch sein .....	113
Brief vom 17. Juli 1961 an Adele Rücknagel, Hemleben.....	118
Johannes Bolte – Das Geheimnis der Reinkarnation, Karlsruhe 1968 .....	120
Weitere Bücher von Martin Steiger:.....	124
Kurzbiografie.....	126

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



*Johannes Bolte mit Nichte Linda.*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## Lebenslauf

**Bolte, Johannes** Friedrich Julius: (genannt „Pendel-Bolte“)

Geboren wurde er 21.08.1900 in Briesen, Niederlausitz. Sein Vater war: Gotthard Bolte, Pfarrer in Briesen (1869 Berlin – 1928 Berlin); seine Mutter war Mathilde geb. Voget (1873 Berlin – 1947 Bad Kösen). Gymnasium: Luckau und Cottbus.

Studium: Greifswald, Erlangen, Halle/S, Berlin.

Domkandidatenstift Berlin: 1924/25.

Ordination: 01.10.1926.

1926/27 war er Hilfsprediger (Vikar) Frankfurt/O und Zehdenick.

Johannes Bolte hatte mehrere Pfarrstellen: Zabelsdorf (1934/35), Osterwiek (2. Pfr., 1935 – 1937) kommissarisch Berlgern und Nessa,

Obereichstädt (1938 – 47). Er war Soldat, die genaue Dienstzeit konnte jedoch nicht eruiert werden.

Dann Schladebach (1947, komm.); schließlich Hemleben (1947 – 59), davon 2 Jahre kommissarisch. In Hemleben war er also 12 Jahre tätig.

Seit 1936 hatte sich Bolte mit Heilkunde befasst (Homöopathie, Heilmagnetismus, Pendelforschung). Er hatte einen guten Ruf als Diagnostiker und Heiler über die nähere Umgebung hinaus, hielt im Pfarrhaus Sprechstunden ab, in denen er Diagnosen stellte und homöopathische Mittel verordnete

(„Osmium D 35“). Er hatte volle Gottesdienste und war den Herren vom Rat des Kreises Artern ein Dorn im Auge. Als Pfr. Bolte 1947 nach Hemleben kam, war er seit 02.09.1927 (Eheschließung und Trauung in Berlin) mit Charlotte \* Paetsch verheiratet, mit der er mehrere Kinder hatte, die aber alle nicht lebensfähig waren oder früh verstorben sind.

Im Zusammenhang mit zwei Todesfällen (Ingeborg Sorbe, Frau Rabenhold) machte man ihm am 16.09.1952 vor dem Kreisgericht Artern/U (Amtsrichter Geske) in einer 8-stündigen Verhandlung einen Prozess mit der Anklage: Tätigkeit als Heilpraktiker ohne Zulassung (Vergehen nach §15, Abs. 1, der Verordnung über die Approbation der Ärzte v. 16.02.1949. Antrag der Staatsanwaltschaft (Heise): 3 Monate Gefängnis und 1000 DM Geldstrafe. Der 2. Punkt der Anklage (Handel mit Arzneimitteln) war von der Staatsanwaltschaft zurückgenommen worden, da es sich bei dem verwendeten Mittel („Osmium D 35“) nur um ein Lösungsmittel (verdünnter Alkohol), nicht aber um ein Heilmittel handle.

Das Urteil: Geldstrafe v. 1000 DM bzw. 50 Tage Haft im Falle der Nichtbeitreibbarkeit.

Nachdem Bolte in Absprache mit seinem Anwalt (Rudolf Jahn, Kölleda) Berufung eingelegt hatte, wurde das Urteil v. 16.9.52 nach einer Hauptverhandlung vor dem 3. Strafsenat des Bezirksgerichts Halle/S mit Wirkung v. 01.02.53 zur Bewährung auf drei Jahre ausgesetzt (Beschluss des Kreisgerichts

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Artern v. 04.02.53) mit der Auflage, jede Tätigkeit als Heilpraktiker in Zukunft zu unterlassen.

Da Bolte aber nicht dergleichen tat, da es gegen sein Gewissen gehe, Menschen in Not nicht zu helfen, wurde er 1955 mitten aus seiner Arbeit heraus verhaftet und mit Urteil des Bezirksgerichts Halle/S v. 26.08.1955 zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt wegen Gefährdung des Weltfriedens, der Sicherheit Russlands und Boykotthetze. Berufung wurde abgelehnt.

Die U-Haft war in Halle/S (seit dem 04.05.1955); der Strafvollzug in Coswig (seit dem 01.11.1955) und Naumburg/S (seit dem 03.01.1957) bis zu Boltes Entlassung. In einem seiner Bücher („Was kann ich für den König tun?“) schreibt er von einer OP im Haft-Krankenhaus von Klein-Meusdorf bei Leipzig.

Nach Verbüßung seiner Strafe ist Bolte ohne Absprache mit seiner Landeskirche, der Kirchenprovinz Sachsen, von einem Erholungsaufenthalt in die BRD nicht zurückgekehrt.

So kam Bolte in das Spätheimkehrer-Lager Horrenberg bei Heidelberg, und lebte zunächst von der Fürsorge. Die Kirchenleitung der KPS hat ihn dann „um der besonderen Verhältnisse willen“ für den Dienst in der BRD freigegeben. Boltes Bemühungen um die Wiedereingliederung in den kirchlichen Dienst waren jedoch erfolglos. Ein vom Landeskirchenamt der Ev. Kirche von Westfalen (Bielefeld)

in Höxter unternommener Versuch musste „in Hinblick auf die Eigenart des Geistlichen und seinen Gesundheitszustand“ wieder aufgegeben werden. So wurde Pfarrer Bolte am 01.03.1959 auf Grund „dauernder Dienstunfähigkeit“ in den Vorruhestand versetzt und nach mehreren Anläufen 1959 in die Versorgung der EKID aufgenommen.

Nun konnte sich Johannes Bolte ganz seinem Hobby zuwenden. Er hielt Vorträge in der gesamten Bundesrepublik, brachte im Eigenverlag Bücher heraus und unterhielt eine umfangreiche Korrespondenz. Die Illustrierte „Quick“ schreibt 1972 eine Serie „Die geheimen Religionen in Deutschland“, in der sie Bolte als „Deutschlands bekanntesten und geheimsten Spiritisten“ bezeichnet, der in der Stadt Heidelberg bei Bruchsal in der Bahnhofstr. 41 (Später: Merianstraße) lebt und wirkt. Bereits am 27.12.1968 hatte sich „Die Zeit“ in Nr. 52 unter dem Titel „Die stillen Nachtstunden des Pfarrer i.R. Bolte“ mit Johannes Bolte beschäftigt.

Johannes Bolte verstarb am 21.02.1991 in Heidelberg und liegt dort begraben. Ich habe sein Grab am 25.06.2009 zusammen mit meinen Freunden Jobst-Dieter Hayner, Justus Lencer und Martin Lieberknecht aufgesucht und fand das Grab gepflegt vor. Auch Charlotte Bolte, 1983 verstorben, hatte dort ihre letzte Ruhestätte gefunden. Ihr Grab wurde nach 25 Jahren aufgelöst. Um das Grab von Pfarrer Bolte, Feld 10 (vor der Leichenhalle), Reihe

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

12, Nr. 03 kümmert sich Frau Johanna Tröbler,  
Heidelsheim.

**Seine Schriften (i. A.):**

Das Geheimnis der Reinkarnation.

Jenseits aller Erwartungen.

Ewigkeit und kein Ende.

Jesus Christus historisch.

Wissen von anderen Welten.

Weltlehre nach dem Tage X.

Was kann ich für den König tun?

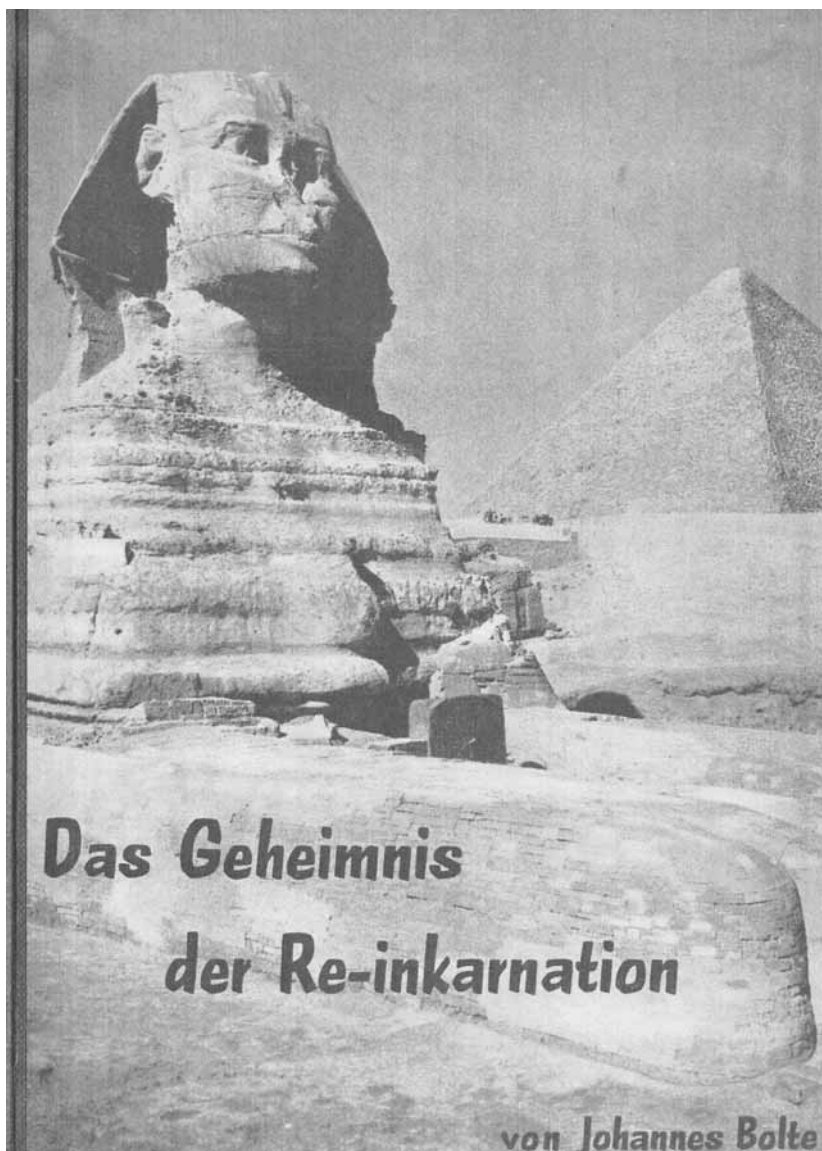
Die großen Wahrheiten.

Der Pendel in Deiner Hand.

Von der Pendelforschung zur Wunderheilung.

Heilmagnetismus und geistiges Heilen.

Auch im Internet ([www.amazon.de](http://www.amazon.de)) finden sich  
viele Eintragungen.



# Das Geheimnis der Re-inkarnation

von Johannes Bolte

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

# Inhaltsverzeichnis

Seite

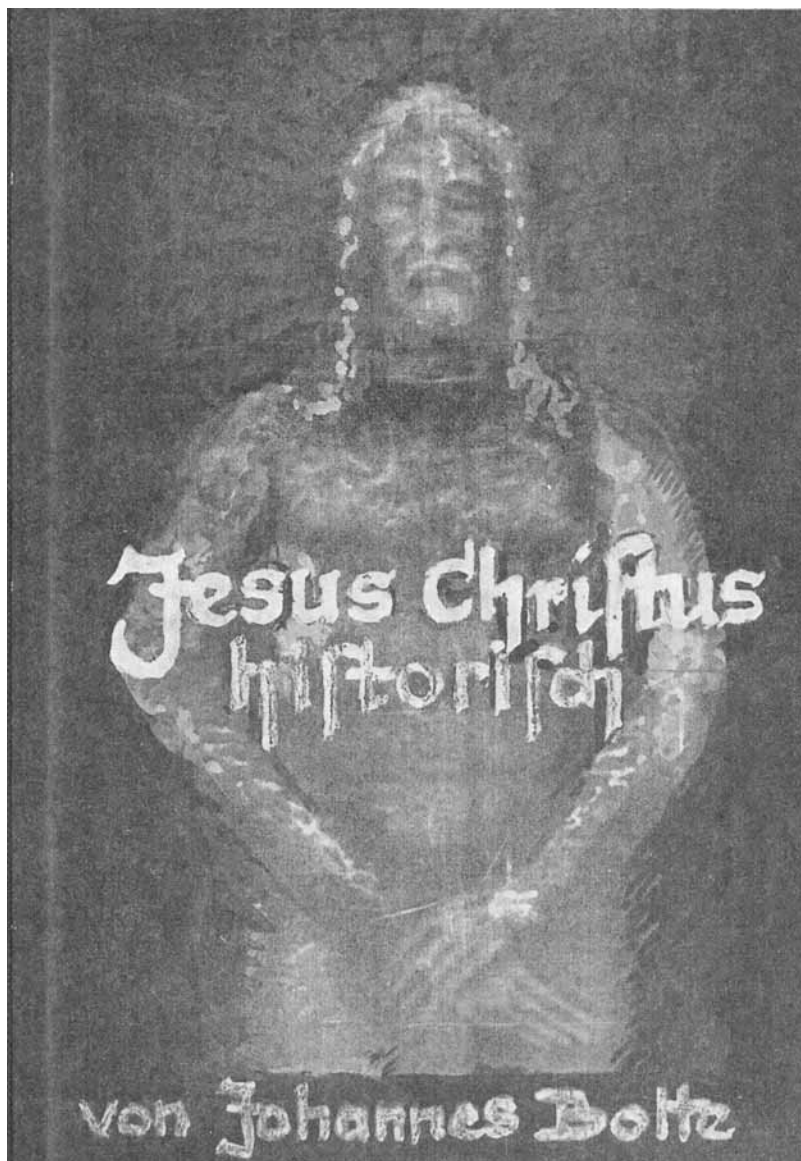
## 1. Teil: Inkarnationsgesetze

1. Kapitel: Wozu Inkarnationsforschung? . . . . .	1
2. Kapitel: Quellen des Wissens über Inkarnationen . . . . .	9
3. Kapitel: Seelenstammbäume und Inkarnationstypen . . . . .	24
4. Kapitel: Die Zwischenewigkeit . . . . .	32
5. Kapitel: Wiederinkarnierte historische Persönlichkeiten . . . . .	39
6. Kapitel: Das Karma . . . . .	43
7. Kapitel: Weitere Inkarnationsgesetze im einzelnen . . . . .	56

## 2. Teil: Beispielsgeschichte

8. Kapitel: Aus dem Schatz meiner schönsten Inkarnations- geschichten . . . . .	63
Elsa Brandström . . . . .	64
Zwei Geschichten mit einer Christus-Begegnung . . . . .	66
Studie über Rudolf Steiner . . . . .	70
Ein Blick in das goldene Atlantis . . . . .	75
Eine Vorinkarnationsstudie mit dem versun- kenen Lemuria . . . . .	78
9. Kapitel: Über Inkarnationen Blick in die Sterne — Eine Mars-Studie . . . . .	84
Schlußwort . . . . .	95
Verlagsangaben . . . . .	98

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	1
<b>1. Teil: Gesammelte Aufsätze zum Thema: Jesus historisch in neuer Bearbeitung</b>	
1. Wer kennt Jesus? . . . . .	5
2. Hat Jesus ein Programm gehabt? . . . . .	10
3. Jesus, Bringer einer neuen Menschlichkeit . . . . .	12
4. Wie hat Jesus gesprochen — und wie spricht er heute? . . . . .	16
5. Jesus mit Vegetarier-Augen gesehen . . . . .	22
6. Jesus und die Jenseitslehre . . . . .	27
7. Sind die Wundergeschichten Legenden? . . . . .	31
8. Aus den letzten Tiefen der Jesus-Botschaft . . . . .	35
9. Das Rätsel Jesus . . . . .	39
10. Jesus als Wirklichkeit — oder als Phrase? . . . . .	44
<b>2. Teil: Der historische Jesus — geschaut mit Seher-Augen</b>	
1. Geschichte: Der Diener des Zöllners . . . . .	48
2. Geschichte . . . . .	52
3. Geschichte: Jesus, gesehen mit den Augen eines Zeitgenossen . . . . .	56
4. Wer Jesus ist — mit Jenseits-Augen gesehen . . . . .	60
<b>3. Teil: Neue Weltgeschichte durch den wiederkommenden Christus</b>	
1. Der Umschwung . . . . .	71
2. Die göttlichen Prinzipien . . . . .	75
3. Die Gottesstaats-Idee schafft neue Weltgeschichte . . . . .	81
4. Die gemeinsame Konfession — oder die universale Religion . . . . .	84
Schlußgedicht: Endzeit ist Wendzeit . . . . .	89
Nachwort . . . . .	90



# Was kann ich für den König tun?

Der Einbildeindruck auf Kunstmalerei Mulhardt, 6481 Hesseldorf bei Wiesentrodach  
(Messen)

**Johannes Bolte**

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## Inhaltsverzeichnis

Vorspruch . . . . .	5
Einem großen Helden gewidmet . . . . .	9
Das war Pastor Schneider!	
Im Kampf um die Seele der Dirne . . . . .	12
Wie es kam — Mitten drin — Die Frau des Sträflings — Ein Nachtfalter — Nachwort zu diesem Teil	
Auszüge aus dem älteren Buchmanuskript:	
„O Gott, wie bist Du wunderbar! Ungedruckte Geschichten von dem anderen Leben“ . . . . .	28
Im dunklen Keller — Das Wundertier — „Jesus liebt Dich!“ — Be- gegnung mit dem „Pfaffenspiegel“ — Ein eingebildeter Messias — Ein Gottesgericht — Einer gegen dreihundert	
Die Aufgabe an der Kirche . . . . .	44
„Kirche, wie ich sie geschaut in stillen Stunden“	
Gottesbotschaft aus der Hölle . . . . .	49
„Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“ „Ich bitte um einen Arzt — oder um einen Schuß aus Ihrer Dienst- pistole!“ — Also ein Mensch! Der „Grotewohl-Express“ — „Sind Sie Jesus?“ Christus an der Wand der Gefängniszelle — das gefährliche Kreuz — der innere Weg	
Schlußkapitel: Was will nun Gott? . . . . .	78
Vom Aktivist zum Mystiker — Nachtschlaf für das Gebet geopfert — Meditation — angewandte Mystik — die Weltanschauung des kommenden Zeitalters — Wenn die Frommen sich wandeln lassen wollen! — Die konfessionelle Einigung	
Gedicht: Ich möchte frei sein! . . . . .	91
Erfahrungen aus dem Gebetswerk für Kranke . . . . .	92
Was kann ich für den König tun?	
Gedanken vom Himmel . . . . .	96

## Erinnerungen an Johannes Bolte, Pfarrer in Hemleben 1947 – 1958

Als Menschen der Generation, die Pfarrer Bolte noch persönlich kannten, wollen wir unsere Erinnerungen an diesen ganz besonderen Menschen aufschreiben und so dafür sorgen, dass unser Wissen von dem sogenannten „Pendelpastor“ an die nächste Generation weiter gegeben werden kann.

Das Jahr 1947 brachte für unser kleines Dörfchen am Rande der Schmücke eine große Wende, als Johannes Bolte nach Hemleben kam. Denn mit ihm kam nicht nur ein neuer Pfarrer, der hier sein Pfarramt ausübte, sondern es kam ein Mann mit „heilenden Händen“. Das wurde den Bewohnern von Hemleben ganz schnell deutlich an Hand von vielen kleinen Ereignissen, die wir nur als „Wunder“ verstehen konnten. Damals war es üblich, dass sich ein neuer Pfarrer in jedem Haus persönlich vorstellte. Da Hemleben vorwiegend evangelisch war, ging der Pfarrer also von Haus zu Haus, um die Gemeinde kennen zu lernen und diese ihn.

So kam Bolte zum Beispiel in das Haus des Landwirts Ottomar **Scheuffler** und bemerkte dort ein junges Mädchen, das offensichtlich große Schmerzen hatte. Der Pfarrer zog das Pendel aus der Tasche, welches er meist mit sich trug, pendelte die schmerzende Stelle aus, strich mit der freien Hand,

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!